Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

166 (21.7.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 166. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 2 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Donnerstag den 21. Juli** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. **1898.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 19. Juli. Der unmittelbar nach der Vertagung der Kammern zusammengetretene landständische Ausschuß erstattet nach vorgängiger Darlegung der Finanzlage durch den Finanzminister Berichte über die Rechnungen der Amortisationskasse, der Eisenbahnschuldentilgungskasse und des Domänengrundstocks, Berichterstatter sind die Mitglieder des Ausschusses Frhr. E. A. v. Göler von der I., sowie die Abgg. Hug und Dr. Wilkens von der II. Kammer. Die Sitzung zur Abhör der Berichte findet Donnerstag, die Schlußsitzung nächsten Freitag statt. Am gleichen Tage sind die Mitglieder des Ausschusses bei dem Präsidenten Prinz Karl von Baden zum Mittagsmahle geladen. Wie verlautet, waren die Mittheilungen über die Finanzlage durchaus befriedigende. Für das Jahr 1897 war dies aus den amtlichen in der II. Kammer von Finanzminister Dr. Buchenberger gemachten Mittheilungen schon bekannt; das gleich günstige Ergebniß scheint sich aber auch in das laufende Jahr hinein fortgesetzt zu haben.

Karlsruhe, 20. Juli. Nach einer Mittheilung in der Presse hat Lieutenant Kurt v. Bohlen-Halbach vom hiesigen Dragoner-Regiment durch einen Sturz mit dem Pferde auf dem Exerzirplatz sich nicht unbedeutende Verletzungen am Kopfe zugezogen. Lieutenant v. Bohlen, ein Sohn des früheren badischen Oberschloßhauptmanns, ist als tüchtiger Offizier und kühner Sportreiter bekannt.

H. Pforzheim, 21. Juli. Der Sucht, Wohnungen zum Vermiethen anzupreisen, bevor noch der Neubau in seinem Rohbau, viel weniger noch im Innern vollendet, seitens des Bäckers Bechler, wäre beinahe ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Er läßt an der Güterstraße einen mehrstöckigen Neubau erstellen. In Begleitung des B. verfügte sich gestern Nachmittag der Altmechaniker Privatier Schneider in den Bau betreffs einer Wohnung anzusehen. Im zweiten Stockwerk angekommen, brach bei der Treppe die Podesse, beide stürzten in die Tiefe. Während B. mit dem Schrecken und einigen Hautabschürfungen davon kam, fiel Herr Sch. so unglücklich, daß er schwere Verletzungen, insbesondere am Kopfe, erlitt, die zwar nicht lebensgefährlich sein sollen. Sch. wurde mittels einer Chaise in seine Wohnung verbracht. Alsbald nach dem Vorfall traf die Kriminalpolizei und der Ortsbaukontroleur auf der Unglücksstätte und gleich darauf auch der Großh. Staatsanwalt ein, um den Thatbestand aufzunehmen.

— Im Bruchsaler Zuchthaus hat sich ein Sträfling durch Erhängen das Leben genommen. Der Selbstmörder soll ein reicher Landwirth gewesen sein und von der ihm wegen Meineids zudiktirten Strafe nur noch 3 Monate abzubüßen gehabt haben.

Mannheim, 19. Juli. Die Einwohnerzahl hiesiger Stadt betrug am 1. Mai d. J. 108 957 Köpfe.

— Die diesjährige Rekruteneinstellung findet in der Zeit vom 11. bis einschließlich 15. Oktober statt.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juli. Generalmajor v. Rabe, Kommandeur der 35. Kavalleriebrigade zu Graudenz, welcher bei der Truppenbesichtigung in Dt. Eylau durch einen scharfen Schuß am Oberschenkel verwundet wurde, ist wieder so weit hergestellt, daß er seinen Erholungsurlaub antreten konnte.

* Berlin, 20. Juli. Heute Vormittag verstarb in seiner Wohnung der Geheime Justizrath Professor Ludwig Jakob von Cuny, Mitglied des Reichstags und des Abgeordnetenhauses. Der Tag der Beerdigung ist noch nicht festgesetzt.

* Berlin, 21. Juli. Die „National-Ztg.“ schreibt: Anfangs Oktober soll die erste Konferenz der Universitätsrektoren in Berlin stattfinden.

München, 18. Juli. Hier zirkuliren neuerdings Gerüchte über eine merkliche Verschlimmerung im Befinden des Königs Otto. Die Behörden schweigen jedoch noch hierüber.

Rottenburg, 20. Juli. Das hiesige Domkapitel wählte heute den Domkapitular Dr. Franz Xaver v. Linsenmann zum Bischof von Rottenburg.

Frankreich.

* Paris, 20. Juli. Vor dem Zuchtpolizeigericht gelangt heute der Beleidigungsprozeß zur Verhandlung, der von Zola gegen den Direktor Marioni und den Chefredakteur vom „Petit Journal“ wegen eines Artikels, durch den das Andenken seines Vaters verletzt worden ist. Labori verlangte, der Prozeß solle vertagt werden, aber der Gerichtshof entschied, daß der Prozeß der Reihenfolge nach zur Verhandlung kommen soll. Das Urtheil wird wahrscheinlich gegen Ende des heutigen Verhandlungstages gefällt werden. Eine ziemlich große Menschenmenge hat sich im Gerichtsgebäude versammelt, da das Gesetz die Publikation von Verhandlungen über Beleidigungsprozesse verbietet.

* Paris, 20. Juli. Prozeß Zola gegen Direktor Manioli: Nach einem Austausch von Bemerkungen zwischen dem Präsidenten und den Advokaten beider Parteien über die Frage, ob das Zuchtpolizeigericht kompetent sei, in einem Verleumdungsprozeß zu erkennen, in welchem es sich um das Andenken eines verstorbenen Beamten handelt, vertagte sich der Gerichtshof um 14 Tage, um über diese Frage Beschluß zu fassen. Während der Auseinandersetzung herrschte im Zuhörerraum große Unruhe und es wurden wiederholt Protestrufe gegen Zola's Abwesenheit laut. — Es verlautet, daß Zola nach Luzern abgereist ist.

Feuilleton. 5)

Gerechtigkeit siegt.

Original-Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung

„Das kann ich und dafür dank' ich auch meinem lieben Herrgott, aber glaubst du, daß dadurch das ganze Dasein ausgefüllt wird; glaubst du, daß ein Menschenkind und wenn es noch so ein armseliges ist, darin allein Befriedigung findet? Sei froh, Balbina, daß du im Ernst dir diese Frage nicht vorzulegen brauchst, du derselben überhoben bist.“

„Schein und Wirklichkeit, wie liegen die doch zuweilen dicht bei einander,“ sagte Balbina.

Wilibald, der einige Schritte von den Beiden entfernt und schon im Begriff gewesen war, den anderen in die Kirche zu folgen, wandte sich wie zufällig noch einmal um und als er seinen Stiefbruder im Gespräch mit Balbina sah, da kam er wieder zurück und ergriff das junge Mädchen bei der Hand.

„Komm, Balbina!“ sagte er kurz.

Die Blicke beider Brüder begegneten sich; in demjenigen Wilibalds lag nichts weniger als Freundlichkeit; eine eisige Kälte gab sich darinnen kund, die Balthasar bis tief in's Herz hineindrang, denn er fühlte instinktiv, daß dieses unschuldige Zusammentreffen mit Balbina den Keim zu neuen, schweren Konflikten bilden könne, wenn er selbst dies auch vermeiden und lieber herbe Enttäuschungen geduldig hinnehmen wollte.

Das Seelenamt schloß sich der Beerdigung an. Die Kirche konnte kaum die Zahl der Leidtragenden fassen; in den vordersten Kirchstühlen kniete die Wittwe und ihr Sohn Wilibald, neben diesem Balbina, während Balthasar sich etwas im Hintergrund hielt. — — —

Da jegliche Arbeit an dem Begräbnißtage auf dem Einödhofe ruhte, so war es nach der Rückkehr vom Kirchhof recht einsam und still. Die Bäuerin hatte den Wunsch ausgesprochen, ungestört zu bleiben, um ihren Schmerz ausweinen zu können.

In grellem Gegensatz mit diesen Worten ihren Verwandten gegenüber stand aber ihr Thun, als sie hinter der verschlossenen Thür des Wohngemaches sich allein glaubte, da war keine Spur des Schmerzes mehr zu bemerken, da waren die Thränen, die vorher noch so reichlich geflossen, schon versiecht.

Mit Emsigkeit und augenscheinlicher Begier wühlte sie in den Kästen des altmodischen Wandschrankes, der dem Bauer bei Lebzeiten zum Aufbewahren seiner Werthsachen gedient hatte. Blatt um Blatt glitt ihr durch die Finger und mit der Schnelligkeit, mit welcher ihre Blicke darüber hinwegflogen, ließ erkennen, daß ihr Suchen bis jetzt vergebens gewesen war und das Gefundene sie nicht befriedigte.

Unter all' den anderen mehr oder weniger werthlosen Papieren vergraben zog sie jetzt ein sorgfältig verschnürtes Päckchen hervor. Mit einem einzigen Ruck war die vergilbte Umhüllung herunter und eine Menge Blätter fielen vor ihr auf der schweren Eichentischplatte auseinander.

„Schuldverschreibung an Levy Rubinstein“ stand auf dem ersten Blatt, welches sie ergriffen hatte, mit großen Buchstaben und ein Schwindelanfall drohte sie zu befallen, als sie weiter las, wie die ursprüngliche Schuld des Bauern durch die hohen Zinsen zu einer stattlichen Summe angewachsen war. Auch die übrigen Blätter boten ihr ebensowenig Tröstliches; mit ziemlicher Gewißheit ging aus all' den Schriftstücken hervor — der Bauer war durch unsinnige Wirthschaft überschuldet und zudem noch in Wucherhände gefallen und dadurch ruinirt; nur dem Umstand, daß sein ältester Sohn für sein mütterliches Erbtheil jahrelang keine Zinsen erhalten, hatte den völligen Zusammenbruch verhütet.

Wie gebrochen sank die Bäuerin auf einen Stuhl, ein leichter Luftzug, welcher durch das wegen der Sommerhitze geöffnete Fenster drang, wehte die losen Blätter vom Tisch. Sie beeilte sich nicht, dieselben wieder aufzuheben, Grauen und Entsetzen flößten ihr jetzt diese Schriftstücke ein und die Schriftzüge auf dem weißen Papier erschienen ihr wie kleine Kobolde, welche sie höhnisch angrinsten.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Schweiz.

— Auf dem Montoye-Friedhofe zu Lausanne hat man kürzlich die sterblichen Ueberreste von 54 französischen Soldaten zusammen beerdigt, die 1871 in der Schweiz da und dort gestorben und begraben waren. Eine zahlreiche Versammlung wohnte dieser nachträglichen Gesammtbeerdigung bei, unter ihr der französische Militärattaché aus Bern, Oberst du Moriez. Auf dem Grabe ist ein entsprechendes Denkmal errichtet worden.

Belgien.

Brüssel, 20. Juli. Die Nachricht, daß die geschiedene Prinzessin Chimay, die Begleiterin des Zigeuners Rigo, gestorben sein soll, wird als unrichtig bezeichnet. Sie sei „nur krank" gewesen.

Scandinavien.

Digermulen, 20. Juli. Die „Hohenzollern" traf nach guter Fahrt, vom herrlichsten Wetter begünstigt, gestern Abend gegen 11 Uhr vor Digermulen ein. Während der Fahrt zeigten sich verschiedene Walfische. Die großartige Landschaft erglänzte bis gegen Mitternacht im herrlichsten Sonnenlichte.

— Am 11. Juli war es ein Jahr, seit Andree mit seinen Begleitern im Luftballon aufstieg, um nach dem Nordpol zu fahren. Keine Kunde ist seitdem von ihm laut geworden. Auch die deutsche Nordpolexpedition, die in den Gewässern von Spitzbergen nach Andree forschte, bringt keine Nachrichten.

*Christiania, 20. Juli. In Betreff einer von dem Dampfer Lofoten in der Saoson-Bucht gefundenen Flasche mit einem, die Zeichen „Andree 1898" tragenden Zettel, theilt die Vesteraalske-Dampfschifffahrts-Gesellschaft mit, daß die Flasche von der schwedischen Polarexpedition von 1898, Kapitän Ernst Andree, herrührt.

England.

* London, 20. Juli. Nach dem heute Vormittag ausgegebenen Krankheitsbericht verbrachte der Prinz von Wales die Nacht gut. Das Befinden des Prinzen macht befriedigende Fortschritte.

Amerika.

*Valparaiso, 21. Juli. (Reuter.) Während der Kammerdebatte, betreffend die Einführung von Papiergeld, sammelte sich eine Menge von Arbeitern vor dem Parlamentsgebäude an und forderten Arbeit. Ihre Haltung war so bedrohlich, daß starke Militär- und Polizeimannschaft aufgeboten wurde, um eventuell auf die Menge zu feuern. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Die Bill, betr. die Ausgabe von 50 Millionen in Papiergeld, wurde sodann angenommen. Alle Geschäfte sind thatsächlich unterbrochen.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

* New-York, 20. Juli. Das „Evening Journal" veröffentlicht eine Depesche aus San Thomas von heute, nach welcher am letzten Sonntag die spanischen Bewohner von Mayagnez an der Westküste von Puerto Rico einen Angriff gegen die Eingeborenen unternahmen, weil Letztere, wie sie behaupten, mit den Amerikanern sympathisiren und sich dem dort erwarteten Invasionsheere des Generals Miles anzuschließen beabsichtigen. Bei dem Zusammenstoß wurden 9 Personen getödtet und viele verwundet.

Washington, 20. Juli. Eine Depesche des Admirals Dewey, die in der gestrigen Sitzung des Kabinets verlesen wurde, meldet, daß die Lage in Manila unverändert sei. Unter den Mitgliedern des Kabinets herrscht die Ansicht vor, daß die Nachricht, die Beziehungen zwischen Dewey und dem deutschen Admiral Diedrichs seien gespannte, der Begründung entbehre. Ein Bestätigung dieser Ansicht liege in der Thatsache, daß ein deutsches Kriegsschiff die Depesche Dewey's nach Hongkong überbracht habe. Sowohl Präsident Mac Kinley als auch Staatssekretär Day gaben den übrigen Mitgliedern des Kabinets die Versicherung, daß vor Manila nichts geschehen sei, was die Beziehungen zwischen den deutschen und den amerikanischen Truppen verschlechtert habe.

* Hongkong, 20. Juli. (Reuter.) Der deutsche Kreuzer „Cormoran" ist heute nach Manila zurückgekehrt. Morgen geht das englische Kanonenboot „Plover" gleichfalls von hier nach Manila. Der Verkehr zwischen den beiden Plätzen wird jetzt ausschließlich von Kriegsschiffen vermittelt.

* Madrid, 20. Juli. Nach hier eingegangenen Meldungen wurde Manzanillo gestern von den Amerikanern beschossen. Das Bombardement dauerte 4 Stunden. Marschall Blanco beglückwünschte die Vertheidiger von Santiago, daß sie dem furchtbaren Bombardement Widerstand geleistet haben.

* Madrid, 20. Juli. Wie verlautet, weigerte sich der Kommandant von Guantanamo, General Terajo, zu kapituliren. Er behauptet, General Toral sei nur berechtigt, die Kapitulation für die Truppen von Santiago abzuschließen. Die Kapitulation von Santiago könnte sich infolgedessen nur auf die dortige Garnison von 7000 Mann erstrecken.

* Madrid, 20. Juli. Marschall Blanco telegraphirte, er habe weder direkt noch indirekt zur Kapitulation von Santiago seine Ermächtigung gegeben. Diese sei vielmehr ohne sein Wissen erfolgt. Mit General Toral werde nach aller Strenge der militärischen Gesetze verfahren werden. — Ein Telegramm aus Havanna meldet, daß die Aufständischen in der Provinz Santa Clara geschlagen worden seien, und daß ein amerikanisches Kriegsschiff am 16. d. Santa Cruz del Sul beschossen habe, ohne jedoch Schaden anzurichten.

* Santiago, 21. Juli. Dem verwundeten General Linares mußte der Arm amputirt werden. Der Zustand des Verwundeten ist bedenklich.

* New-York, 21. Juli. Die „Evening Post" berichtet aus Kingston: Aus Siboney eingetroffene Cubaner melden, daß der Rebellenführer Garcia todt sei.

* Havanna, 21. Juli. Es herrscht hier große Begeisterung für energischen Widerstand, um einem Angriff der Amerikaner zu begegnen. Die Führer der Freiwilligen sind entschlossen, eher zu sterben, als zu kapituliren.

* Madrid, 21. Juli. Aus Manila hier eingetroffene amtliche Depeschen melden, daß die Blockade Manila's sehr streng ist. In vielen Gefechten hat der Feind ernste Verluste erlitten. Die Spanier fassen wieder Muth.

* Madrid, 21. Juli. Eine offizielle Note besagt, das Schreiben des General Toral an Shafter werde für apokryph gehalten, weil es eine Behauptung enthält, die Toral unmöglich aufstellen konnte. Thatsächlich kann unmöglich gesagt werden, daß die Regierung ihn zur Uebergabe ermächtigt. Der Vorgang sei folgender: Der Kriegsminister erhielt 2 Telegramme Blanco's. Eins erhielt die von Toral herrührende Darlegung der kritischen Lage in Santiago, das andere die Uebergabebedingungen. Der Minister antwortete: Blanco möge Toral jede Initiative überlassen. Der Minister könne ihm kein anderes Verhalten vorschreiben, als das durch das militärische Gesetzbuch vorgeschriebene. Die Note schließt: Toral handelte, wie er es für gut hielt und wird vor dem Kriegsgericht die Beweggründe der Capitulation darlegen.

Verschiedenes

— Das kommt von den Postkarten mit Ansicht! — Welchen Umfang die Versendung von Ansichtskarten im Reichspostgebiet angenommen hat, läßt sich aus dem Verbrauche an Freimarken zu 5 Pfg. klar erkennen, welcher in den letzten Jahren mit der Steigerung der Sammellust ganz ungemein in die Höhe gegangen ist. Die Zahl der bei den Reichspostanstalten verkauften Fünfpfennigmarken betrug im Jahre 1894 295 Millionen, 1895 314 Millionen, 1896 352 Millionen und 1887 sogar 421 Millionen. Mithin ist der Verkauf gestiegen im Jahr 1895 gegen 1894 um 19 Millionen, 1896 gegen 1895 um 38 Millionen und 1897 gegen 1896 um 69 Millionen Stück. Daß diese Steigerung wesentlich beeinflußt ist durch die Versendung von Ansichtskarten, kann keinem Zweifel unterliegen.

— Bismarck tausend Monate alt. Die Blätter verzeichnen die Mittheilung, daß Fürst Bismarck in diesem Monat gerade tausend Monate alt geworden ist.

— Die Türkei bestellte in Deutschland 1000 schnellfeuernde Feldgeschütze neuester Gattung, von denen jedes 8000 Mark kostet.

Nr. 166. Amtsverkündigungsblatt für die Großh. Amtsbezirke Durlach und Pforzheim. 1898.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Spätjahrsprüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst betreffend.

Die **Spätjahrsprüfung** zur **Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst** wird im Laufe des Monats **September d. J.** stattfinden.

Anmeldungen, in welchen das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen ist, sind spätestens bis zum **1.** August anher einzureichen und sind denselben anzuschließen:

a. ein von der zuständigen Behörde ausgestelltes Geburtszeugniß;
b. eine Erklärung des Vaters oder Vormundes über die Bereitwilligkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten und die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen; die Fähigkeit hierzu ist obrigkeitlich zu bescheinigen;
c. ein Unbescholtenheitszeugniß.

Sämmtliche Papiere sind in Original einzureichen.

Auch hat der Prüfling einen von ihm selbst geschriebenen Lebenslauf beizufügen und in der Meldung anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen (lateinisch, griechisch, französisch und englisch) er geprüft zu werden wünscht.

Karlsruhe den 1. Juli 1898.

Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige:
Bechert.

Die Förderung der Rindviehzucht betreffend.

Pf. Nr. 54,284.
D. Nr. 21,885.

Zur Unterstützung der badischen Kommissionen beim Ankauf von Zuchtfarren und weiblichen Zuchtthieren wird der Großh. Bezirksthierarzt Leyendecker in Meßkirch in der Zeit vom 1. bis 28. Aug. l. Js. im diesseitigen Auftrage in Zweisimmen im Simmenthal Aufenthalt nehmen.

Die Gemeindebehörden werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß den Kommissionen, welche die Mitwirkung des genannten Sachverständigen bei dem Ankaufsgeschäft in Anspruch nehmen wollen, zu empfehlen ist, sich wegen der Wahl des geeigneten Zeitpunkts für den Ankauf von Zuchtvieh mit dem staatlichen Kommissär rechtzeitig in's Benehmen zu setzen und die von diesem ertheilten Rathschläge im Interesse einer geregelten Geschäftsabwickelung thunlichst zu beachten.

Pforzheim, 16. Juli 1898. Durlach, 16. Juli 1898.

Gr. Bezirksamt: Holtzmann. **Gr. Bezirksamt:** Nußbaum.

Die Abhaltung der Viehmärkte in Ettlingen betreffend.

Nr. 21,933. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem die Maul- und Klauenseuche im Amtsbezirk Ettlingen eine größere Verbreitung angenommen hat, die Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Ettlingen auf Grund des §. 65 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 bis auf Weiteres verboten wurde.

Durlach den 16. Juli 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 22,244. Nr. 54,462. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Ettlingen auf Grund des §. 65 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 bis auf Weiteres verboten wurde.

Ferner wurde für die Gemeinde Oberweier, Amts Ettlingen, der §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 und für die Gemeinde Ettlingenweier an Stelle des §. 58 der §. 59 gleicher Verordnung in Kraft gesetzt.

Durlach, 18. Juli 1898. Pforzheim, 18. Juli 1898.

Gr. Bezirksamt: Nußbaum. **Gr. Bezirksamt:** Wolf.

Gefechtsschießen betreffend.

Nr. 54,388. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß am 30. Juli und 2. August d. Js. im Gelände südlich Spielberg mit Schußrichtung von Westen nach Osten ein Schießen mit scharfen Patronen durch das 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 abgehalten wird.

Das gefährdete Gelände wird durch Posten abgesperrt.

Wir machen die Gemeinden Dietenhausen, Ellmendingen, Ittersbach, Weiler besonders auf diese Bekanntmachung aufmerksam mit der Weisung, Obiges wiederholt ortsüblich bekannt zu machen und das Wald- und Feldhutpersonal besonders zu unterweisen.

Pforzheim den 18. Juli 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Wolf.

Auf Grund des §. 87 a P.-St.-G.-B., des §. 366[10] R.-St.-G.-B. und des §. 1 Ziffer 8 und 2 der Verordnung vom 27. Juni 1874 (in der Fassung vom 10. November 1896), die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betreffend, ergeht mit Zustimmung des Gemeinderaths Brötzingen folgende von Gr. Herrn Landeskommissär mit Erlaß vom 26. April 1898 Nr. 1451 für vollziehbar erklärte

Ortspolizeiliche Vorschrift für die Neustadt-Brötzingen.

§. 1.

Die Entleerung der Abtrittgruben und Abtrittkästen in der Neustadt-Brötzingen darf künftig nur nach vorgängiger Desinfektion mittelst Anwendung der Saugpumpe geschehen.

Die Saugpumpen müssen so beschaffen sein, daß die Arbeit in geruchloser Weise und ohne Verunreinigung der Umgebung vollzogen wird.

Das Gleiche gilt hinsichtlich der zur Abfuhr zu verwendenden Fässer.

§. 2.

Die Desinfektion, Entleerung und Abfuhr wird durch die hiefür eingerichtete Gemeindeanstalt besorgt.

§. 3.

Die Gruben sollen regelmäßig wenigstens 4mal im Jahr und jedenfalls dann entleert werden, sobald sie zu ⅔ gefüllt sind. Letzteren Falls haben die Grubenbesitzer der Anstalt behufs Vornahme der Entleerung sofortige Anzeige zu machen.

Die Entleerung kann sowohl bei Tag als zur Nachtzeit stattfinden, letzteres jedoch nicht nach 11 Uhr.

§. 4.

Der Polizeibehörde bleibt vorbehalten, aus sanitätspolizeilichen Gründen hinsichtlich der Entleerungszeiten vorübergehend abweichende Anordnungen zu treffen.

§. 5.

Die Grubenbesitzer haben für die in §. 2 genannten Arbeiten eine von dem Gemeinderath festzusetzende Vergütung an die Anstalt zu entrichten, wogegen der gewonnene Aushub der letzteren verbleibt.

§. 6.

Schutt, Scherben und dergl. Gegenstände, welche sich in einer Grube vorfinden und mit der Pumpe nicht zu entfernen sind, hat die Anstalt gleichfalls auszuheben, jedoch gegen besondere Vergütung je nach dem hierdurch verursachten Zeit- und Müheaufwand.

§. 7.

Der Aufseher der Gemeindeanstalt ist verpflichtet, von allen an den Gruben- und Abtritteinrichtungen wahrgenommenen gesundheitsgefährlichen Schäden und Mängeln der Polizeibehörde sofortige Mittheilung zu machen und bei den periodisch stattfindenden polizeilichen Untersuchungen der Abtrittgruben mitzuwirken.

§. 8.

Von den Bestimmungen der vorhergehenden §§. kann die Polizeibehörde den Landwirthschaft treibenden Einwohnern Nachsicht ertheilen und haben letztere solchen Falls folgende Vorschriften zu beobachten:

1. Die Entleernng der Gruben muß geschehen, sobald solche über ⅔ angefüllt sind oder von dem Abtritt her für die auf der Straße oder im Hause Verkehrenden ein widerlicher Geruch sich verbreitet. Unter allen Verhältnissen muß aber die Entleerung mindestens 4mal im Jahre vorgenommen werden.
2. Sie darf nicht vor 11 Uhr Nachts und nicht nach Tagesanbruch stattfinden.
3. Nach Beendigung des Geschäfts oder wenn dasselbe ausgesetzt wird, müssen die Umgebungen der Grube gekehrt und mit frischem Wasser abgespült werden.
4. Der Grubeninhalt muß stets vor der Entleerung desinfizirt werden.

§. 9.

In Gebäuden, wo ein größerer Verkehr von Personen stattzufinden pflegt (Fabriken, Wirthshäusern, Schulen ꝛc.) müssen die Aborte (Abtritte oder Pissoirs) mindestens von 10 zu 10 Tagen desinfizirt werden.

§. 10.

Die Abortgruben sind den Vorschriften der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 3. Februar 1879, die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit in den Landorten des Amtsbezirks Pforzheim betr., entsprechend herzustellen. Dieselben haben für ein- und zweistöckige Gebäude bis zu 4 Wohnungen mindestens 2 cbm, für drei- und mehrstöckige Gebäude mindestens 4 cbm Inhalt zu fassen.

§. 11.

Neue oder zum Zwecke vorschriftsgemäßer Entleerung abzuändernde Abortgruben sind mit Beton und Cementglattstrich luftdicht abzudecken. Die Entleerungs-(Einsteig-)Oeffnung muß eine Lichtweite von 50 auf 50 cm haben, welche mit einer genau eingepaßten Eisen- oder Steinplatte außerhalb der Abortanlage luftdicht zu schließen ist.

§. 12.

Der Boden der unter §. 11 genannten Gruben muß nach der Entleerungsöffnung hin Gefäll erhalten.

Dieselben dürfen nicht früher in Gebrauch genommen werden, bevor sie durch den Bezirksbaukontroleur besichtigt worden sind. Zu diesem Zwecke ist nach Fertigstellung der Gruben hierüber Anzeige an den Bezirksbaukontroleur zu erstatten, falls die Grubenbesichtigung durch denselben nicht bereits bei der letzten, der bei Neu-, An- oder Umbauten vorgeschriebenen Baurevisionen vorgenommen ist.

§. 13.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafen bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Belehrung über das Desinfektionsverfahren.

Die Desinfektion geschieht dadurch, daß in die Räume, durch welche die Entleerungen laufen und in welche sie sich sammeln, eine der Menge des zu entleerenden Inhalts entsprechende Quantität Kalkmilch, bestehend aus 1 Raumtheil abgelöschten Kalkes und 3 Raumtheilen Wasser (mindestens auf 1 cbm Grubeninhalt 20 cbcm Kalkmilch), gegossen und mit dem Inhalt vermischt wird, wodurch nicht nur die übelriechenden Gase zerstört, sondern auch die Ansteckungsstoffe in ihrer Entwickelung verhindert werden.

Die durch öfteres Umrühren gelöste Flüssigkeit wird langsam an den Wänden der Abtrittsröhren, Pissoirs, Abtrittgruben oder sonstigen Behältern von Excrementen, sowie wo sich sonst der üble Geruch verbreitet, hinuntergegossen.

Wenn eine Abtrittgrube entleert ist, soll alsbald eine entsprechende Menge Desinfektionsflüssigkeit — etwa die Hälfte des Bedarfs zur Desinfizirung der gefüllten Grube — hineingegossen werden, damit der neue Inhalt der Grube nicht zu lange undesinfizirt bleibt.

Brötzingen den 9. Juli 1898.

Bürgermeisteramt:
Männle. Bückle.

Ladung.

Nr. 32,229. In der Strafsache gegen den Wehrmann II. Aufgebots Bijoutier Ludwig Adolf Graf von hier wegen Auswanderung ohne Erlaubniß ist die Hauptverhandlung vom 22. d. M. verlegt auf

Freitag, 2. September l. J.,
Vormittags 9 Uhr,

wozu derselbe vor das Großh. Schöffengericht dahier geladen wird unter Androhung der im Falle des Ausbleibens mit Ladung vom 28. Mai l. J. bereits angedrohten Folgen.

Pforzheim, 12. Juli 1898.

Matt,
Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Ladung.

Nr. 9881. Der am 5. Oktober 1864 zu Imsbach, Amt Kaiserslautern geborene, zuletzt in Durlach wohnhafte Steinhauer Daniel Demmerle wird beschuldigt, als Wehrmann ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Donnerstag, 15. September 1898,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht Durlach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Durlach, 19. Juli 1898.

Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts:
Rittelmann.

Pforzheim.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 22. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Steigerungslokal Schillerstraße gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Eine große Parthie Corallschnüre, Corallschlösser, Granatbrochen, 1 Granatcollier, 17 Corallbrochen, 6 Armbänder, 1 Corallgarnitur complett, 5 Ringe, 1 Paar Ohrringe, 8 Kettenbeschläge zu Uhrketten, 1 Handkoffer mit Einlagen, eine Parthie Corallen, 1 Theke, 1 Schreibpult, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 1 Copirpresse, 2 Kleiderschränke, 1 Tisch, 1 Gaslampe, 2 Nachttischchen mit Marmorplatte, 1 Kommode, 1 Toilettespiegel, 2 Bettvorlagen, 1 Vertikow, 2 Sopha, 1 Servirtisch, 1 Ficusständer, 1 Polirmaschine, 1 Waschtisch, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Badewanne und sonst noch Verschiedenes.

Pforzheim, 20. Juli 1898.

Bierhalter,
Gerichtsvollzieher in Pforzheim.

Pforzheim.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 23. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich mit Zusammenkunft am Wartbergthurm das **Klee-Erträgniß** von ca. ¾ Morgen Acker im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Pforzheim, 19. Juli 1898.

Max,
Gerichtsvollzieher.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Metzer-Dombauloose à 3 Mark 30 Pf. sind jetzt noch erhältlich in allen Lotteriegeschäften! Wiederum kommen **6261 Geldgewinne** zur Ausspielung.
Haupttreffer: 50.000, 20,000, 10,000 Mk. u.s.w. Metzer-Dombau-Geldloose à 3,30 Mk. Porto und Liste 20 Pf. extra, vers. Verwaltung der Metzer-Dombau-Geld-Lotterie in Metz.

Räumungs-Ausverkauf

wegen baulicher Veränderung vom 17. bis 30. Juli bei

M. Schneider (Inhaber: Fr. Barié), Manufakturwaaren,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 181.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Landwirth Wilhelm Gomer hier läßt

Freitag den 22. Juli,
Nachmittags 2 Uhr,

im Hause Lammstraße Nr. 38 nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1 Sopha, 1 Kommode, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, 1 Wanduhr, Bettwerk, Weißzeug, Frauenkleider, Küchengeschirr, 1 Küchenschrank, Waschzüber, Fässer, 1 Stande, Feld- und Handgeschirr und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 18. Juli 1898.

Der Waisenrichter:
Max Altfelix.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Frau Friedrich Kiefer Wtb. hier läßt

Freitag den 22. Juli,
Vormittags 8½ Uhr,

im Hause Spitalstraße 10 nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1 Sopha, 1 Bettlade mit Rost, 2 Unterbetten, Wanduhren, verschiedene Fässer, 1 Waschzuber, Tische und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 18. Juli 1898.

Der Waisenrichter:
Max Altfelix.

Bohnenhobel,
Bohnenschnitzler,
Beerenmühlen,
Saftpressen,
Rettigschneider,
Gurkenhobel.

Otto Schmidt,
Eisenhandlung beim Rathhaus.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

[Durlach.] Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **Kelterstraße 31** dahier ein **Kleidergeschäft** eröffnet habe.

Sowohl Anzüge in jeder Größe, als auch Flickarbeiten werden prompt und billigst ausgeführt.

Hochachtungsvoll
Karl Grether,
Schneidermeister, Kelterstraße 31.

Möbel, sehr wenig gebrauchte, 2 Chiffonniere, 1 Vertikow, 2 französische Bettladen mit Rost, 2 Tische, Stühle, Herd u. s. w., Wegzugs halber billig zu verkaufen **Ettlinger Straße 22.**

Rohr- und Strohsessel
werden gut und billig geflochten von **Frau Siegler,** Bahnhofstr. 2.

Ein Koffer
wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen **Hauptstraße 10.**

Lauffrau oder -Mädchen
gesucht **Lammstraße 5.**

Preisermäßigung auf Kohlen & Brennholz.

Hierdurch mache die ergebene Anzeige, daß von heute ab bis zum 1. Oktober **Brennmaterialien** in nur Ia. Qual. zu folgenden Preisen liefere:

Fettnußkohlen, sauber gesiebt,	100 Pfd.	ℳ	1.12.
Ruhrfettschrot, sehr stückreich,	„ „	„	—.95.
Anthracitkohlen, engl.,	„ „	„	1.70.
„ deutsche u. belg.,	„ „	„	1.65.
Braunkohlenbriquets,	„ „	„	1.15.
Nußschmiedekohlen,	„ „	„	1.05.

Bei Abnahme von 20 Zentnern und mehr offen franko vor's Haus.

Saarkohlen, Coaks & Holzkohlen billigst.

Buchen-Brennholz,	100 Pfd.	ℳ	1.40.
Tannen-Bündelholz,	„ „	„	1.50.
Buchen-Scheitholz,	per Ster	„	11.—.
Tannen-Scheitholz,	„ „	„	9.—.

Bei größerer Abnahme billiger, und sehe werthen Aufträgen unter Zusicherung bester Bedienung entgegen Hochachtungsvollst

Otto Schmidt, beim Rathhause.

Bestellungen werden ferner für mich entgegengenommen bei
Herrn Kaufmann **Gorenflo,** Hauptstraße 3,
„ „ **Bauß,** Auer Straße,
„ **August Wenner,** Aue.

Ob arm,
Ob reich,
Alles gleich!

Diesem Grundsatz getreu, verdanke ich den überraschenden großen Erfolg in allen meinen Geschäften. Aber auch die streng reelle, zuvorkommende Bedienung, die jedem kaufenden oder nichtkaufenden Kunden zu Theil wird, sowie die reichen Waarenvorräthe in allen Gebrauchsartikeln, bei billigen Preisen, haben meine Unternehmen so volksthümlich und beliebt und als ein wahres Bedürfniß für Tausende und aber Tausende meiner werthen Kunden gemacht.

Fertige Betten in jeder Preislage.
Permanente Ausstellung von **Musterbetten.**

Reiche Auswahl aller Arten
Möbel- und Polsterwaaren.

Kleine Anzahlung! Bequeme Abzahlung!

J. Ittmann,
17 Amalienstraße 17,
im Reichskanzler,
Karlsruhe.

Auskunft ertheilt, sowie Aufträge und Zahlungen nimmt entgegen mein Vertreter
Wilhelm Höcker, Pfinzvorstadt 2, Durlach.

6 tüchtige Zimmerleute
können sofort eintreten bei
Joh. Semmler. Zimmermstr.

Alten Oberländer Wein,
per ½ Liter 30 ₰, per Liter 50 ₰ über die Straße, empfiehlt
Rudolf Klenert, Gasthaus zum Lamm.

Sebolbstraße 4 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Kammer, Küche und Holzkammer an eine kleine ruhige Familie auf Oktober zu vermiethen.

Wohnung mit Glasabschluß von 3 Zimmern und aller Zugehör auf 23. Oktober zu vermiethen bei
J. Räßle, Wilhelmstraße.

Wohnung von 4 Zimmern 2c. sofort oder auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres im **Gasthaus zum Bahnhof.**

Eine freundliche Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern und einer Mansarde nebst allem Zugehör, ist auf 1. Oktober zu vermiethen bei
Frz. Schlick, Weingarter Str. 3a.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Holzschopf und Schweinstall auf Oktober oder früher billig zu vermiethen
Bäderstr. 1. 2. Stock.

Wohnung:
3 und 4 Zimmer sammt Zugehör, sowie Laden im **Neubau Sickinger,** Palmaienstraße, zu vermiethen.

Zimmer, ein schön möblirtes im 2. Stock, ist sofort billig zu vermiethen
Festhalle.

Zimmer, ein einfach möblirtes, in ruhigem Hause auf 15. August von jg. Herrn zu miethen gesucht. Gefl. Offerten unter C. W. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein kleines Wohnhaus
wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Korn, ein Viertel auf dem Lohn, hat zu verkaufen
F. Kücherer, Amalienstr. 6.

Korn, ½ Morgen im Lohn, hat zu verkaufen
Herm. Bull, Architekt, Palmaienstraße 2 b.

Kartoffeln,
alte, werden abgegeben
Auer Straße 3, 2. Stock.

Im **Kleidermachen** empfiehlt sich
Klara Meier,
Lammstraße 19.

Schwarzer Hühnerhund
mit weißer Brust ist zugelaufen. Abzuholen **Hauptstraße 39.**

Dr. Theinhard's Kinder-Nahrung,
Muffler's steril. Kindermehl,
H. Nestle's Kindermehl
empfiehlt billigst
Fried. Barié jr.

Festhalle
empfiehlt an Jedermann einen guten **Mittagstisch** in verschiedenen Preislagen.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Lupe, Durlach